

Die Bedeutung der jüdischen Bildung – Parascha Wajelech

6. Oktober 2019 – 7 Tishri 5780



Das Judentum folgt immer einer wichtigen Regel: Die Zukunft hängt direkt von genau denen Werten ab, die in derjenigen Generation verankert werden, die diese Zukunft schaffen wird. Aus diesem Grund befiehlt uns der Schöpfer, die Tora an unsere Kinder zu lehren.

Midrasch sagt, dass wenn Maschiach kommt, werden alle rausgehen um ihn zu willkommen zu heißen – mit Ausnahme der Schulkinder, die im Klassenzimmer bleiben, um die Tora zu lernen.

Vielleicht erklärt dies die Abwesenheit von Fernsehgeräten in vielen religiösen Häusern heutzutage. Die Sache ist, dass die potenziellen Vorteile von Bildungsprogrammen durch die Wirkung "attraktiveren" Programmen vollständig vernichtet wird. Wenn wir dem Kind die richtigen Werte im Leben vermitteln wollen, dann welchen Sinn hat es ihm Dreck zu zeigen?!

Das Problem der Bildung nimmt einen wichtigen Platz in der Diskussion des Wochenabschnittes Wajelech ein. In der Zeiten des Heiligen Tempels, einmal in sieben Jahren, wurde jeder jüdischer Mann, jede jüdische Frau und jedes jüdisches Kind aufgefordert, nach Jerusalem zu gehen, um zu hören, wie der König aus dem Buch Dewarim einen Abschnitt vorliest, in dem es

über den Bund zwischen dem Gott und dem jüdischen Volk. Diese Zusammenkunft des Volkes alle sieben Jahre nennt man "Hakel".

Der Zweck dieses Gebotes ist, wie die Tora erklärt, "damit sie zuhören und lernen; und du wirst den Herrn, deinen Herrn fürchten und alle Worte dieses Gesetzes strikt erfüllen" (Dewarim 31:12)

Es ist interessant festzustellen, dass der folgende Vers die Kinder hervorhebt: "Und ihre Kinder, die es nicht wussten, ließen sie zuhören und lernen den Herrn, deinen Gott, zu fürchten." (Dewarim 31:13)

Warum erwähnt die Tora "Kinder, die es nicht wussten"? Die Tora macht deutlich, dass die Anwesenheit der Kinder bei der Hakel-Zeremonie wird sie lehren den Allmächtigen "zu fürchten".

Wenn wir dem Kind die richtigen Werte im Leben vermitteln wollen, dann welchen Sinn hat es ihm Dreck zu zeigen?!

Sfat Emet, ein chasidischer Weiser des letzten Jahrhunderts, liefert verschiedene Erklärungen für dieses Gebot.

Zunächst erklärt er, dass bewusstes Erkennen nicht die einzige Möglichkeit ist die Dinge zu lernen. Auch wenn das Kind nicht bewusst verstehen kann, um was bei der Hakel-Zeremonie sich handelt, seine Seele verspürt bestimmt starken Einfluss von dem Gehörten und Gesehenen. Außerdem, merkt Sfat Emet an, wenn das Kind erwachsen wird, wird es die Bedeutung des Toralernen verstehen, wobei es sich daran erinnert, dass seine Eltern eine große Strecke zurückgelegt haben, nur um zu hören, wie der König den Vers aus der Tora vorliest!

Dazu gibt es mehrere Beweise in der jüdischen Geschichte. Viele der großen Tora-Gelehrten kamen aus armen Familien, und ihre Eltern opferten an Sachen der Grundbedürfnissen dafür, dass ihre Kinder eine bessere Bildung in der Tora erhalten.

Denken Sie daran, dass es nicht so wichtig ist, was wir unseren Kindern geben, sondern die Opfer, die wir für sie bringen – insbesondere im Bereich der Bildung – das ist wirklich wichtig.